

12
 Predigt über den Wert der Offenbarung.

Beati oculi, qui vident, quae vos videtis. / Luc. X. 23/.

Andächtigen Menschen!

Ihr seid ja alle Bücherfreunde, und das ist recht. Sie sollen Ihnen zu Nutzen und zur Freude; sie nennen die Bücher ihren Schatz, die Bibliothek ihr armarium, ihren Büchertempel, oder, wie mir über die Nöth. Bibliothek von N. Gallen lesen, ihr $\varphi\alpha\chi\eta\varsigma$ $\tau\acute{\iota}\theta\tau\epsilon\iota\omicron\nu$, ihren Tadel. Wohlthat. Dabei werden sie die Benefactoren des Wohlthaters. „Scientia potestas est“; sagte im Ursprung der Königin Saron von Marobrun; und die scientia, also auch die potestas, zuweilen man zuweilen nicht unterschätzen, aber das vorzüglichste mit den Büchern. Es ist also recht, ein Bücherfreund zu sein, und für jeden, der auf eine solche gesellenpflichtige Stellung Anspruch macht, ist es sogar absolut notwendig. Ein Recht der Bücherkunde, zu wissen. Was man ein Stück Literaturgeschichte, müßte es auch sein auf seine Bedürfnisse, allerdings von sehr reichlich, von feiliger Regel.

Fast da das Bucheln zu einem Gaudium! Es ist kein Spiel, aber es hat diese Bedeutung, als allen Spielzeug, es ist keine Lust, wenn man es nicht oder dalden, aber dalden und dann haben davon ihre Tugend zu fassen; es ist kein geistlicher Spiel, aber es wird es zu fassen haben, wenn es es bekannt fassen. Darum muß es auch das Buch der Bücher, das Buch der Bücher, die gute Götter, und wenn sie von ihnen von Christus das Wort des Ovid gilt: „habent sua fata libelli“

Sie für sich, daß ein oberer göttlicher Wesen, erhalten und unumwandelbar, existieren müssen.

„Eis deos ente deois kai andronois megiotos“, sagt Iustinus der Jüngere in den Apologien, „oute deus dyotois omios oute logos“, „für Gott ist der Logos allein von Göttern und Menschen, aber der Menschliche, gleich zu nicht an Gestalt und Gedanken.“

Damit fällt es der menschlichen Vernunft schon nicht zu, aber die Frage der Logos und Geistigkeit, die übrig bleiben, war doch noch überwältigend groß. Zu demnach ist Gott ein und haben bewiesen? wahrlich übersteigt die menschliche Vernunft die Fragen? Sie antiken Philosophen können in dieser Mängel nicht lösen, die Logos, die sie aufstellen, bleiben auf einem engen Kreis von Fehlern beschränkt und vermögen das offenkundige Leben nicht zu erklären. Iustinus sagt (Plat. Apolog. Socr.) der weisen Volkshelme, „Wir dürfen nicht lassen, daß es ein Ziel zu sein werde, die Willen der Menschen zu bannen, es sei denn, daß es Gott geschehe, jauchzend und erjehnd ihnen zu pflichten, die wir befehlen.“ Und bei den Hebräern, die zwar nicht von Gott abgefallen waren, wie die Griechen, aber doch einen vollkommeneren Verstand mit ihm bezeugten, steht ein wichtiger Brief des Propheten Jesajas (XLV. 8) um einen Vermittler, einen Helfer: „Forate coeli super et nubes pluant iustum; aperiat terra et genuerit salvatorem!“

Sozist denn dich die gedruckte und gedruckte Vorwelt ein Zieg
 lein zu lesen, die Aufsicht auf die Bekanntheit und den Inhalt.
 Hast Gottes, was einem Leser von oben, was der Sülle der
 Offenbarung, aber fast zu finden ausfließen, bis die Bewegung
 der Menschen gegen die neue Schrift zu bewegen und zu beistehen wird
 diese Offenbarung erfolgen.

II.

Gedult, liebe Mitmenschen, verstehen Sie die Sache und das die Angelegenheit
 der Sache unumwunden. Sie denken auf den Herrn zu kommen, Sie denken
 an die Okkupation, Sie denken auf ihren Geldgebern, Sie denken
 an die feinen Augenblicke, Sie denken fast die Welt der, verstehen
 das was Sie, Sie an die klaren Tugenden der Menschheit der Welt zu
 fallen, Sie aber jetzt die Welt der feinen Augenblicke und von
 einem Zeitblicke zu verstehen. So verstehen Sie, was von Ihnen.
 was die 2. Tausend Jahre an die Tugenden der Welt der, dass die
 alle zu verstehen, die Welt der und die sichtbare Welt,
 was gemeint für die Menschheit und das die Welt, was die Welt
 Wort zu den Menschen zu sagen, nicht einen Namen, einen
 Titel oder einen Namen, sondern die Welt der, die Welt der und
 die Welt der Welt der, dass er die Welt der, nicht um zu verstehen
 und zu verstehen, sondern in die Welt der und die Welt der, was von
 Ihnen zu verstehen die Welt der, nicht um Gewalt zu verstehen, sondern
 die Welt der zu verstehen, nicht um zu verstehen, sondern um
 zu verstehen, nicht um Gewalt zu verstehen, sondern um zu verstehen.

Kommt denn das Lutz, das Franzosen, ein Brief Gottes an
 die Menschheit, wenn ihr Herz sich ungehindert mit der
 Wirklichkeit in den irdischen Himmel zu heben wird. Und die
 Menschheit hat den Brief nicht empfunden, um mit den Worten
 eines Mannes zu sprechen, "immer wieder lesen,

Wenn die Zeit so lang zu werden
 Ofen Herz und ofen Träg;
 Wenn er sieht die Brudern kommen,
 Wenn er sieht auf sein jubelt
 Und sie in den Arm zu umarmen
 Und sie in den Trüß zu drückt,
 Wenn er sieht und bebarmen
 Allen Kranken zum beirath,
 Und die Flöten und die Hornen
 Kommen lieben Brüder sein;
 Wenn er kann den Namen nennen,
 Der mit Leben zu ihm kam,
 Wenn er freundlich ihn bekräftet,
 Ihn den Tod vom Jargon wehret.

Und alle, die es mit Aufopferung können lesen, befragen in dem
 Auf mit: Woher die Augen, die sehen, was wer sehen, und
 die Ofen, die das sehen, was wer vornehmen! Und zu
 Tausenden gehen sie in den Tod für dieses Lutz, bei dem
 die Hundstunde und die Hundstunde der neuen folgen

Zurück zu den beiden ersten und dem Grundfatz:

„Lassen Worte, laub' ich nicht,

das alte Pfand zum Zaum zu weicht.“ (Kreuzen).

Kreuzen Sie nicht, Herr! Lassen Sie Ihre feine menschliche alle
 Anwesenheit fallen die für den geistlichen Stand, „was für
 Tugenden vorzuziehen wurden, damit für den Herrn werden, und
 sind wir für den Herrn nicht überwinden werden? Lassen Sie nicht,
 daß für eine so weise Zusammen, zu nicht ist der Tod der Seele ist.
 Lassen Sie? Das ist nicht alle Menschenwerk, das ist die Macht
 Gottes. Ταῦτα ἄνθρωπος οὐ δύναται ποιεῖν, ταῦτα δὲ θεοῦ
 ἔστιν ἔργον“, und Lassen Sie nicht folgen, als was die Macht
 Gottes. Lassen Sie. Ja, die geistliche Offenbarung, was für ein
 Licht ist im Gegensatz, wie die von dem über die Pflichten
 der Götter und über die Schuld, die Mensch und Verdacht
 der Menschen. Und die Stellen der Bibel sollen die Leser die
 die Welt, daß der Geist verstehen und das Wissen für die
 Menschen müssen, die Leser, daß jeder Mensch seine
 und wie ist nicht zu sagen Lassen Sie, was wir nicht wollen, daß
 es nicht zu sagen, die Leser, daß niemand unterscheiden solle zwischen
 Griechen und Barbaren, zwischen Frauen und Männern, sondern
 daß für alle Brüder gleichsam menschlichen Natur sein, gleich und
 gleichberechtigt untereinander. Und die Stellen der Bibel
 verbleiben die höchsten Tugenden, Lasset und Anweisung, Geduld und
 Gerechtigkeit, und wie Lassen Sie Stellen kommt von jeder Seite

und Glück für alle, Sie nunal jähren Willkür fent.

III.

erleben, sagt ein weltbekanntes Sprichwort, „Gott zücht manchen, der ihm nicht dankt.“ Wir sehen doch ein köpfiges Leben, viele
 jähren lang an den Wohlthaten Gottes und neunen sie dabei nicht
 an den frommen Grund, ja, sie missbrauchen seine Gaben
 zu seiner Schickung. „Gott zücht manchen, der ihm nicht dankt.“
 Der Pfarrer Größ an der Murrpfund war das jüliche Evangelium
 - das wenn wir uns in der jähren Welt umsehen, wenn wir
 jähren, welche diesen Größ zurückweisen und ihm nicht glauben!
 Sie sind pfleumer, als die alten Götter, denn wenn befanden
 sie in einem unabsichtlichen Zustand, diese nachlässigen ist die
 absichtlich die jähren bekräftigen. Sie nennen das edelste Lief,
 das ja jähren würde, von ^{in dem es in Murrpfund} Murrpfund. Aber wenn hat von
 Murrpfund solche Befolgen aufzuweisen, welche Köpfer jähren
 und große Bruttoleistungen neben und jähren? Aber
 hat denn jene jähren Wissenschaft, die sie jähren die Mo-
 loren aufzufund und deren Nutzen nicht aufzuweisen, jähren
 Verdienste zu zeigen? Hat sie wirklich die Murrpfund
 jähren und jähren jähren? Muss nicht für ihre
 Arbeit sehr die Augen und ihre Pfunden die der jähren
 die Länge, wofür jähren sie mit ihren Muskeln die
 Milchstraßen und Nebelstrahlen und überbrückt die fähren
 nun die Welt und, aber dafür hat sie einen Obvint

1) Die meisten sind die Pfunden, von denen die Pfunden im jähren Evangelium sagt:
 Dixi autem vobis, quod nulli ab oriente et occidente venient et cecidit cum deo sed in

aufzuzerren in der unauflösbaren Gesellschaft selbst, von Grundverfall
 zwischen Laichlingen und Laichlingen, Querschnitten und Laichlingen,
 von Albst, die sie nicht zu überbrücken vermögen. Unchristliche
 Arbeit und Gehör auf der einen, unchristlicher Groll,
 und Trotz auf der andern Seite, alle beide unter Laichlingen
 auf unchristliche Bildung und Wissenschaft. In diesem Zustand,
 in der gegenwärtigen politischen Lage, fast verliert das unchristliche
 Laichlingen die besten Lehren von christlichen Menschen, die
 neuen Bewusstseinszustand, der nur durch die werthvollsten Laich-
 lingen der unchristlichen Wissenschaften, durch geistige und bürgerliche
 Erziehung der göttlichen Offenbarung geschildert werden kann, und
 unserer Selbstehre nicht fehlen darf. In der Welt ungenügend
 werden die Reize in der gl. Messe auf der Laichlingen der Laich-
 lingen selbst: "Per evangelica dicta salentur nostra saluta".

Ja, was der unchristliche Mensch und was ganze Querschnitten
 gefasst haben, ist Klein sich zu zeigen worden durch die Laich-
 lingen der Laichlingen; aber nicht dadurch, dass man ihnen Laichlingen den
 Laichlingen, sondern dadurch, dass man ihnen Geist den Laichlingen einbringt,
 nicht dadurch, dass man sie zur Grund unchristlichen Laichlingen, sondern
 dadurch, dass man sie zur obersten Macht seiner unchristlichen
 Laichlingen macht; dann, sagt der nicht volle Professor Beyer,
 "die Laichlingen ist untereinander nicht, oder sie ist das Beste." Und,
 unsere Bedachtungen, ist sie und bleibt sie das Beste. Evangelica lectio
 sit nobis salus et protectio. Amen.

1) Klein ist bezeugt, findet davon bei der Bräutigamsrau, 6. Oktober 1894.
 ...